

FERIEN IM BAUDENKMAL – DIE STIFTUNG DES SCHWEIZER HEIMATSCHUTZES

JAHRESBERICHT 2012



Stiftung Ferien im Baudenkmal
Fondation Vacances au cœur du Patrimoine
Fondazione Vacanze in edifici storici



INHALTSVERZEICHNIS

Editorial — 4

Die Stiftung Ferien im Baudenkmal
und ihre Zielsetzungen — 5

Machen Sie Ferien im Baudenkmal — 6

Angebot und Vermietungen 2012 — 20

Finanzen — 22

Baudenkmäler in Arbeit — 24

Information & Öffentlichkeitsarbeit — 28

Die Menschen dahinter — 29

Dank — 30

Mit der Weissen Villa in Mitlödi GL konnte die Stiftung Ferien im Baudenkmal ihr Sortiment Ende 2012 durch einen einzigartigen Zeitzeugen der einst blühenden Glarner Textilindustrie erweitern und bietet nun 18 Ferienwohnungen in der ganzen Schweiz an. Erfreulicherweise hielt der in den Vorjahren begonnene Wachstumstrend auch im Jahr 2012 an. Dies ist beachtlich, da der gesamte Markt der Ferienwohnungen eine Abwärtsentwicklung erfahren hat. Dem gegenüber nahmen bei den Angeboten von Ferien im Baudenkmal sowohl die Anzahl Buchungen wie auch die Anzahl Gäste im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent zu.

Im März 2012 konnte mit dem Erwerb der Stüssihofstatt in Unterschächen UR eines der letzten spätmittelalterlichen Bauwerke im Schächental übernommen werden. Nach der Durchführung eines Studienauftrages in enger Zusammenarbeit mit der Urner Denkmalpflege entschied man sich für die Realisierung des Sanierungsprojekts eines Innerschweizer Architekten. Je nach Stand der Finanzierung kann mit den Arbeiten im Frühling 2013 begonnen werden. Während sich Betrieb und Unterhalt der Ferienwohnungen durch die Mieteinnahmen finanzieren lassen, ist die Stiftung Ferien im Baudenkmal für die Renovationen der Baudenkmäler dringend auf Zuwendungen angewiesen. Nicht zuletzt dank der Unterstützung vieler Personen und Institutionen konnte die Stiftung im Jahr 2012 ihrer Zielsetzung ein weiteres Stück näher kommen. Dafür möchten wir Ihnen, unseren Gönnerinnen, Gästen und Partnern herzlich danken!

Severin Lenel, Präsident; Kerstin Camenisch, Geschäftsführerin

DIE STIFTUNG FERIEEN IM BAUDENKMAL UND IHRE ZIELSETZUNGEN

Die bewegte Schweizer Geschichte zeigt sich nicht zuletzt auch in der grossen Zahl von Baudenkmalern, die als Zeugen ihrer Zeit die Geschichte konservieren und sie bestenfalls kommenden Generationen weiter erzählen. Da diese Objekte aber häufig den heutigen Nutzungsanforderungen nicht mehr gerecht werden, sind sie von Verwahrlosung und Abbruch bedroht.

Die Stiftung Ferien im Baudenkmal – 2005 durch den Schweizer Heimatschutz gegründet – hat sich zum Ziel gesetzt, diese Bauzeugen weitgehend in ihrem ursprünglichen Zustand zu erhalten und sie dennoch neu zu beleben, denn eine langfristige Erhaltung ist unabdingbar mit einer angemessenen Nutzung verbunden. Ferien im Baudenkmal ist ein Projekt an der Schnittstelle von Tourismus und Denkmalpflege. Baudenkmäler werden sanft renoviert und als Ferienwohnungen vermietet. Die historischen Bauten erhalten eine Zukunft!

Als non-profit Organisation ist die Stiftung auch auf Ihre Hilfe angewiesen, denn nicht zuletzt dank Ihnen können Baudenkmäler vor dem Zerfall gerettet werden. Helfen Sie mit!
PC: 85-778179-9

MACHEN SIE FERIEEN IM BAUDENKMAL

Mit der Weissen Villa in Mitlödi GL konnte die Stiftung Ferien im Baudenkmal ihr Sortiment Ende 2012 durch einen einzigartigen Zeitzeugen der einst blühenden Glarner Textilindustrie erweitern und bietet nun 18 Ferienwohnungen in der ganzen Schweiz an. Alle Objekte weisen einen besonderen baukulturellen Wert auf und wurden unter weitgehender Wahrung der historischen Struktur sanft renoviert. Zur Erhaltung der Bausubstanz wurde bei einigen Häusern auf eine nachträgliche Wärmedämmung verzichtet, diese Objekte stehen nur zur Sommernutzung zur Verfügung.

Scheune, Beatenberg (BE): Die mehr als 200 Jahre alte Scheune in Beatenberg wurde nach traditioneller Blockbauweise gefertigt und war rund fünfzehn Jahre unbenutzt. 2007 wurde sie mit Unterstützung der kantonalen Denkmalpflege und des Heimatschutzes soweit renoviert, dass ihr ursprünglicher Charakter erhalten blieb und sie ganzjährig als Ferienwohnung für zwei Personen genutzt werden kann.

Haus auf der Kreuzgasse, Boltigen (BE): Das Haus auf der Kreuzgasse ist ein regionaltypisches Kleinbauernhaus aus dem 16. Jahrhundert. 2011 wurde es technisch und energetisch auf den neusten Stand gebracht. Die zweigeschossige Küche, der gemauerte Stockofen, die alten Strickwände und die Bodendielen vermitteln den Charme des einfachen Simmentaler Bauernhauses. Bis zu fünf Personen können ganzjährig im Haus auf der Kreuzgasse ihre Ferien verbringen.

Weisse Villa, Mitlödi (GL): Seit Januar 2013 können in der Weissen Villa in einer Industriellenvilla bis zu sechs Personen ganzjährig geruhsame Ferientage verbringen. Die Weisse Villa liegt in einem herrschaftlichen Park (inkl. Schwimmbaden) an der Klausenpasstrasse in Mitlödi, das ein idealer Ausgangspunkt für die Erkundung des Glarnerlandes ist. Das 1865 erbaute Gebäude zeigt sich heute in einer auf die Schlossarchitektur der Renaissance stützende Gesamtform. Die Innenräume der Villa wurden von der damaligen Fabrikantenfamilie Trümpy, die Handelskontakte in viele Länder pflegte, in verschiedenen Stilarten ausgebaut.



WEISSE VILLA, MITLÖDI (GL)



BLUMENHALDE, UERIKON (ZH) → S. 19

Steinhaus, Brusio (GR): Die Errichtung des Puschlaver Bauernhauses geht bis ins 16. Jahrhundert zurück. In enger Zusammenarbeit der Besitzer, Denkmalpflege und Architekten konnte das Gebäude in ein komfortables Ferienhaus umgebaut werden. Das fortgeschrittene Alter des Hauses forderte teilweise grössere Eingriffe im Innern, so befindet sich im ehemaligen Heuboden nun eine neue Wohnküche. Die Verbindung von Alt und Neu ist harmonisch gelungen und erlaubt stimmungsvolle Ferien von April bis November für bis zu sechs Personen.

Nüw Hus, Safiental (GR): Das von der Sonne geschwärzte, traditionelle Nüw Hus von 1787 befindet sich inmitten von sanft geneigten Wiesen hoch oben am Hang mit prächtigem Blick auf die Bergwelt. Wandtäfelung, Böden, Decken, Türbeschläge und der grosse gemauerte Steinofen in der Stube sind noch original erhalten. Sanft renoviert und mit einer neuen Küche und Sanitäreinrichtungen versehen, können darin ganzjährig bis zu zehn Personen etwas von der Welt der Bergbauern nachempfinden.

Unteres Turrahus, Safiental (GR): Das untere Turrahus liegt auf 1700 m.ü.M. und wurde 1735 als Podestaten-Wohnsitz (Stadthalter im Veltlin) an einen mächtigen Feldblock angebaut. Die originale Bausubstanz und die ursprüngliche Raumeinteilung sind weitgehend erhalten. Der Einbau einer neuen zeitgemässen Küche und zweier Badezimmer garantiert ganzjährig komfortable Ferien für bis zu neun Personen in einer einmaligen Umgebung.



FISCHERHÄUSER, ROMANSHORN (TG) → S. 13



FASSADE VOR DER RENOVATION



ENGADINERHAUS, SCUOL (GR)

GON HÜS, NIEDERWALD (VS) → S. 14

Engadinerhaus, Scuol (GR): Das Engadinerhaus stammt aus dem 17. Jahrhundert und hat sich wie die meisten Unterengadiner Bauernhäuser aus einem einfachen, mittelalterlichen Vorgängerbau bis zum heutigen Baukomplex entwickelt. Es ist in seiner Struktur noch weitgehend erhalten, auch wenn einzelne Details, z. B. Fenster, im Laufe der Zeit verändert wurden. Es verfügt über zwei separate Wohnungen für fünf (Whg. 2) und sechs (Whg. 1) Personen. Scuol und das Unterengadin bieten sowohl im Sommer als auch im Winter vielfältige sportliche und kulturelle Möglichkeiten.

Casa Döbeli, Russo (TI): Die Casa Döbeli ist ein Tessiner Bürgerhaus aus dem 17./18. Jahrhundert. Der Name des Hauses stammt vom letzten Bewohner, Markus Döbeli, einem Philosophen und Aussteiger. Das hohe und schmale Steinhaus hat auf zwei Stockwerken sechs Zimmer. Schöne Einbauschränke, das Gewölbe im Treppenhaus und andere Details verleihen ihm eine schlichte Eleganz.

Fischerhäuser, Romanshorn (TG): Die Fischerhäuser sind Unterkünfte aus dem 17. Jahrhundert in denen Fischer und Handwerker gewohnt haben. Verschiedene Wandverkleidungen, verwinkelte Zimmereingänge und unterschiedliche Bodenniveaus zeigen die lange Geschichte der Häuser, die während Jahrhunderten mehrfach um- und angebaut worden sind. Der Bodensee ist eine ruhige Ferienregion, die sich für vielfältige Tätigkeiten (Wandern, Velo, Kultur, Wellness) eignet. Drei Wohnungen, davon eine rollstuhlgängig werden von April bis November vermietet.

Huberhaus, Bellwald (VS): Das Huberhaus ist ein traditioneller, alpiner Strickbau aus dem 16. Jahrhundert. Die alten Balken, der Specksteinofen in der Stube und die knarrenden Böden erinnern an das oft beschwerliche Leben der Walliser Bergbauern. Ergänzt mit zeitgemässen Möbeln und den neuen Küchen- und Sanitäreinrichtungen ergibt sich eine faszinierende Mischung aus Alt und Neu. Im Huberhaus können bis zu fünf Personen ganzjährig ihre Ferientage verbringen.

Gon Hüs, Niederwald (VS): Das 1558 erbaute Gon Hüs gehört zu den ältesten Holzbauten im Oberwallis. Es vermittelt mit den schwarz gefärbten Holzbalken, dem Schindeldach und den kleinen Fenstern noch heute den Eindruck eines ursprünglichen Walliser Holzhauses. In der oberen Wohnung (7 Pers.) tragen der Specksteinofen in der Stube, die offene Feuerstelle in der Küche und weitere Details zur besonderen Atmosphäre bei. Das Schmuckstück der unteren Wohnung (2 Pers.) ist die Stube mit ihren Malereien. Den Gästen beider Wohnungen steht der Sitzplatz oberhalb des Hauses zur Verfügung.

Stallscheune, Niederwald (VS): Das kleine Gebäude ist eine typische Walliser Stallscheune. Im Erdgeschoss befand sich der ehemalige Stall, im Obergeschoss die Scheune für das Heu. Das Ökonomiegebäude wurde zu einer kleinen Ferienwohnung umgenutzt und bietet nun ganzjährig Platz für zwei Personen.



HUBERHAUS, BELLWALD (VS)



STEINHAUS, BRUSIO (GR) → S. 9





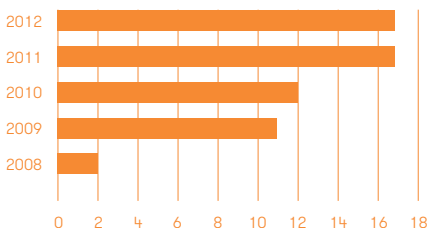
CASA DÖBELI, RUSSO (TI) → S. 13

Schloss, Niederwald (VS): Das Haus am oberen Rand des Dorfes wird wegen seiner Grösse von der einheimischen Bevölkerung *Schloss* genannt und bietet ganzjährig Platz für sieben Personen. Der mächtige Strickbau bestand ursprünglich aus zwei Häusern, die aber unter einem Dach vereint worden sind. Im Inneren ergänzen zeitgenössische Elemente wie ein neuer Durchgang zwischen den beiden Stuben und eine gläserne Galerie die vorhandene Substanz. Küche und Bad sind äusserst komfortabel ausgestattet.

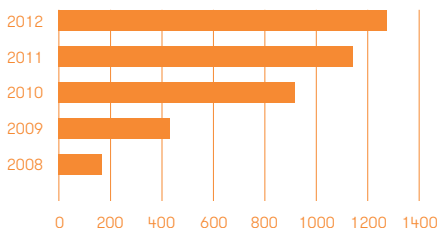
Blumenhalde, Uerikon (ZH): Das einseitig angebaute Zürichsee-Riegelhaus *Blumenhalde* stammt aus dem 18. Jahrhundert. Es liegt im seeseitigen alten Dorfkern von Uerikon in der Gebäudegruppe der Ritterhäuser, direkt am See. Der Garten mit Wiese und einem Sitzplatz unter einer Platane reicht bis ans Wasser. Ein eigener Bootsunterstand mit Ruderboot gehört ebenfalls dazu. Von den Zimmern, der Terrasse und aus dem Garten öffnet sich der Blick auf den gesamten oberen Zürichsee mit seinen Inseln und auf die Glarner Alpen. Bis zu sechs Personen können hier in den Sommermonaten erholsame Tage am See verbringen.

ANGEBOT UND VERMIETUNGEN 2012

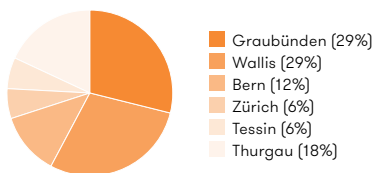
ANZAHL WOHNUNGEN IN VERMIETUNG ¹



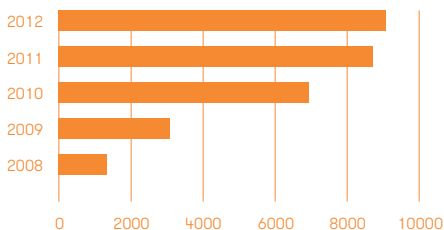
ANZAHL GÄSTE ²



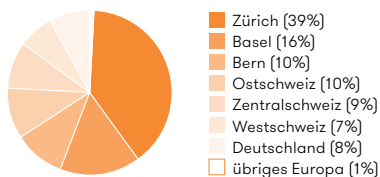
GEORAPHISCHE VERTEILUNG DER HÄUSER



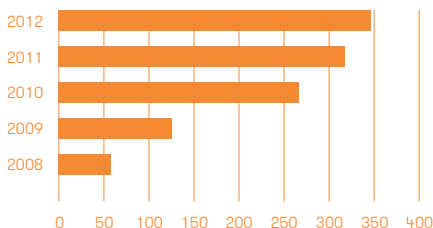
ANZAHL LOGIERNÄCHTE ³



HERKUNFT DER GÄSTE 2012



ANZAHL BUCHUNGEN



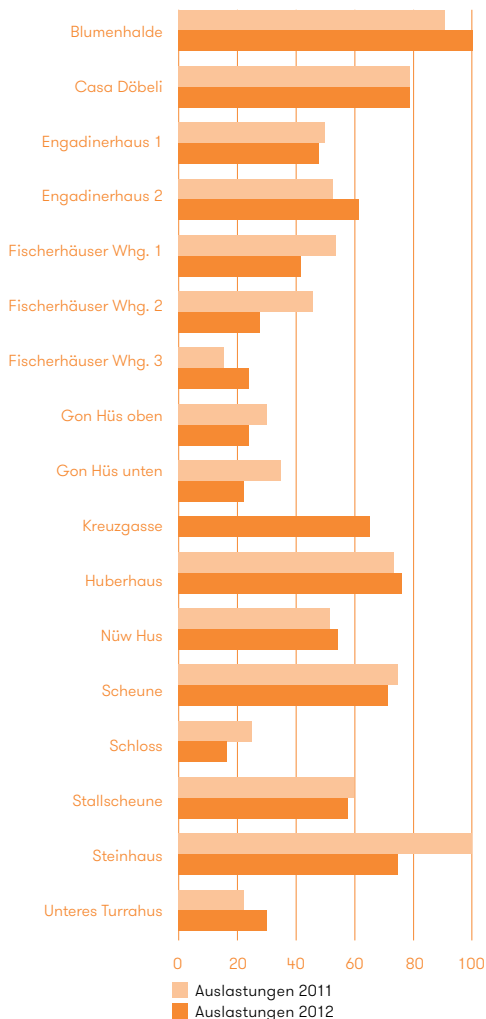
1) Das Angebot wurde im Jahr 2012 nicht erhöht (die Aufnahme der Weissen Villa wird dem Jahr 2013 zugeschrieben), dies infolge der starken Sortimentserhöhung im Vorjahr. Daher zeigt sich die geographische Verteilung der Häuser auch unverändert im Bezug auf das Jahr 2011.

2) Gäste: Anzahl Personen, die für eine oder mehrere Nächte in den Wohnungen übernachten (Erwachsene und Kinder)

3) Logiernächte: Anzahl Personen (Erwachsene und Kinder) mal Anzahl Nächte, z.B. 2 Erwachsene und 2 Kinder während 7 Nächten: 28 Logiernächte

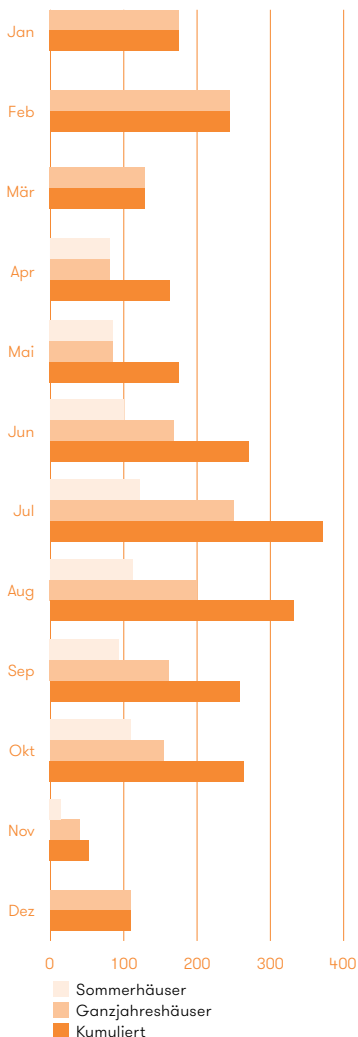
AUSLASTUNG 2011 / 2012

(Auslastung in %)



BELEGUNG 2012

Monatliche Verteilung der Belegung 2012 (Anzahl Nächte)



9471 Logiernächte konnten im Jahr 2012 generiert werden. Die Auslastung lag mit rund 50% im Bereich der Vorjahre. Spitzenreiter waren wiederum die Blumenhalde (100%), gefolgt von der Casa Döbeli (79%), dem Huberhaus (77%) und dem Steinhaus (75%). Die monatliche Verteilung der Belegung zeigt ein für den

Ferienhausmarkt typisches Bild, mit Höchstbelegungen in den Ferienmonaten Februar (Winterferien) und Juli und August (Sommerferien). Durch Wetterglück im Jahr 2012 zeigt auch der Monat Oktober höchst erfreuliche Zahlen. Die detaillierte Statistik kann unter www.magnificasa.ch heruntergeladen werden.

FINANZEN

Erfreulicherweise konnte im Jahr 2012 abermals ein Anstieg an Vermietungserträgen verzeichnet werden. Dies ist beachtlich, da der gesamte Ferienhausmarkt Einbussen zu verzeichnen hatte und das Ferien im Baudenkmal-Angebot im Vergleich zum Vorjahr unverändert blieb. Dennoch reicht der Bruttoertrag aus den Vermietungen nach wie vor nicht aus, um die Geschäftsstelle kostendeckend betreiben zu können. Dies begründet sich durch das noch kleine Vermietungsangebot. Auch nach Verrechnung mit dem jährlichen Beitrag des SHS an die Betriebskosten resultiert ein kleines Defizit von CHF 3'000.-.

Die Spendensituation zeigt sich enttäuschend. Wurde im Budget 2012 noch mit einem Spendeaufkommen von rund CHF 1 Mio. gerechnet, konnten nur CHF 280'000.- verbucht werden. Dies hatte zur Folge, dass auch im Jahr 2012 eine zurückhaltende Investitionspolitik verfolgt wurde. Die Bilanzsumme reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 700'000.-, massgeblich dafür verantwortlich sind Auflösungen von Rückstellungen, infolge Neu Beurteilung der Situation. Dem freien Kapital konnte eine Zuweisung von rund CHF 3'500.- gemacht werden.

Eine Zusammenfassung der Jahresrechnung 2012 finden Sie auf der Folgeseite, eine detaillierte Version (inkl. Revisionsbericht) auf der Webseite www.magnificasa.ch.

KURZFASSUNG DER JAHRESRECHNUNG 2012

BILANZ

Aktiven in CHF		2012	2011	Passiven in CHF		2011	2010
Postkonto 85-778179-9		70'527	281'704	Kreditoren		112'201	366'498
RB Kontokorrent FIB		35'186	250'199	Kreditoren Gutscheine		8'230	9'680
RB Sparkonto		100'450	200'177	Transitorische Passiven		21'562	203'024
RB Festgeld		0	0	Total Fremdkapital		141'993	579'201
Guthaben Vst		816	672	Darlehen		162'500	100'000
Transitorische Aktiven		442'764	499'927	Rückstellungen Türalihus		374'760	281'059
Debitoren		2'021	117'461	Rückstellungen Mollards		0	100'000
Total Umlaufvermögen		651'763	1'350'140	Rückstellungen Kreuzgasse		18'965	175'228
Huberhaus		240'000	240'000	Rückstellungen Stüssihofstatt		20'000	40'000
Türalihus		1	1	Rückstellungen Talererlös 2007		12'018	327'020
Haus auf der Kreuzgasse		260'000	260'000	Total Rückstellungen		425'743	923'307
Wertberechtigung Kreuzgasse		-9'200	0	Erneuerungsfonds Huberhaus		18'677	21'024
Casa Döbeli		260'000	260'000	Erneuerungsfond Casa Döbeli		127'035	51'914
Wertberechtigung Casa Döbeli		-9'600	0	Erneuerungsfond Kreuzgasse		78'751	
Stüssihofstatt		1	0	Zweckgebundenes Fondkapital		224'463	72'937
Total Liegenschaften		741'202	760'001	Stiftungskapital		100'000	100'000
				Freies Kapital		338'266	334'696
				Organisationskapital		438'266	434'696
Total Aktiven		1'392'965	2'110'141	Total Passiven		1'392'965	2'110'141

GRUNDSTÜCKE

Im Jahr 2012 in CHF	Kreuzgasse	Casa Döbeli	Türalihus	Huberhaus	Stüssihofstatt	Total
Kumulierte Investitionen am 1. Januar 2012	387'018	431'067	936'401	501'332	0	2'255'817
Kaufpreis	0	0	0	0	117'980	117'980
Anschaffungsnebenkosten	0	0	0	0	0	0
Sanierungskosten	158'838	3'629	232'800	2'347	9'097	406'711
Total Investitionskosten	545'856	434'696	1'169'200	503'679	127'077	2'780'508
Kumulierte Abschreibungen am 1. Januar 2012	-127'018	-171'067	-936'400	-261'332	0	-1'495'816
Abschreibungen im Jahr 2012	-158'838	-3'629	-232'800	-2'347	-127'076	-524'690
Wertberechtigung	-9'200	-9'600				-18'800
Restbuchwerte	250'800	250'400	1	240'000	1	741'202

ERFOLGSRECHNUNG

in CHF	Rechnung 2012	Budget 2012	Rechnung 2011
Freie Spenden und Legate	3'432	100'000	51'642
Beitrag für Geschäftsstelle	85'000	85'000	85'000
Zweckgebundene Spenden	191'575	1'050'000	269'253
Ertrag aus Beiträgen und Spenden	280'007	1'235'000	405'896
Geschäftsführung und Administration	-135'411	-130'000	-130'183
Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	-11'587	-8'000	-6'966
Miete Geschäftsräume	-6'600	-6'000	-6'600
Aufwand Geschäftsstelle	-153'598	-144'000	-143'749
Erträge aus Vermietungen	148'495	138'640	111'939
Betriebsaufwand der Baudenkmäler	-53'089	-45'500	-44'994
Betriebserfolg für Baudenkmäler	95'406	93'140	66'945
Stiftungsrat und Beirat	-97	-500	-516
Revision	-4'941	-4'500	-4'275
Aufwand Evaluation/Erwerb	-430	-2'000	-2'034
Information und Öffentlichkeitsarbeit	-8'125	-30'000	-12'758
Mittelbeschaffung	-3'420	-15'000	-308
Sonstiger Betriebsaufwand	-17'014	-52'000	-19'892
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg und Abschreibungen	204'800	1'132'140	309'200
Finanzertrag	591	700	1'376
Abschreibungen	-543'490	-687'998	-497'710
Mehrwertsteuer	0	-7'500	
Rückzahlung Vorsteuer	98'172	140'000	
a.o. Aufwand	-102'542		
Jahresergebnis vor Fonds- und Kapitalveränderungen	-342'468	577'342	-187'134
Einlage zweckgebundene Fonds	-191'575	-895'000	-269'253
Entnahme zweckgebundene Fonds	537'614	530'000	497'710
Erhöhung (-), Verminderung (+) zweckgebundene Fonds	346'039	-365'000	-228'457
Jahresergebnis vor Zuweisungen an das Organisationskapital	3'571	212'342	41'323
Zuweisung (-)/ Entnahme (+) Freies Kapital	-3'571	-212'242	-41'323
Jahresergebnis nach Zuweisungen	0	0	0

BAUDENKMÄLER IN ARBEIT

Im Jahr 2012 wurden 12 Objekte näher evaluiert. Darunter ein Pfarrhaus in Wangen an der Aare BE, ein 60er-Jahre-Einfamilienhaus in Greifensee ZH, eine Industriellenvilla in Mitlödi (GL) oder ein von Alfons Barth nach dem von Fritz Haller erdachten Mini-System erbautes Einfamilienhaus in Niedergösgen (SO). Vier Objekte befinden sich in Vorbereitung, zwei davon gehören der Stiftung selbst.

Türalihu in Valendas (GR): Nachdem Ende 2011 die Aussenrenovation des Türalihu abgeschlossen werden konnte, stand 2012 die Mittelsuche für den Innenausbau im Vordergrund. Die Stiftung Ferien im Baudenkmal ging dafür neue Wege und versuchte nebst den herkömmlichen Fundraisingmassnahmen über einen gezielten zweckgebundenen Darlehensaufruf weitere finanzielle Unterstützung zu erhalten. Den Geldgebern, die dieses einmalige Projekt mittragen, gilt unser grosser Dank. Dank diesem Beistand kann mit dem Innenausbau 2013 begonnen werden.

Die Ilanzer Architekten Capaul & Blumenthal haben in enger Zusammenarbeit mit der Bündner Denkmalpflege folgenden Innenausbau des Türalihu geplant:

Das Erdgeschoss bleibt weitgehend in seinem heutigen Zustand erhalten. Im nördlichen Teil findet man noch eine Feuerstelle und einen grossen Backofen, was auf eine ehemalige gewerbliche Nutzung hindeutet. Die Räume sollen in Zukunft als Diensträume zur Verfügung stehen.

Im ersten Obergeschoss befindet sich gegen die Strasse hin eine Stube mit floralen Motiven und einem wuchtigen Turmofen. Auf dieser Etage soll eine Wohnung mit vier bis sechs Betten entstehen. Die Raumeinteilung wird beibehal-

ten. Böden, Täfer, Malereien und die Öfen sollen sorgfältig renoviert werden, die alte Küche unter Beibehaltung der alten Feuerstelle mit modernen Einrichtungen ergänzt und zudem ein Bad eingebaut werden. Die Ausstattung der Wohnung erfolgt mit einer Mischung aus passenden antiken Stücken und zurückhaltendem, zeitgenössischem Schweizer Mobiliar.

Auch im zweiten Obergeschoss befindet sich eine herrschaftliche, nach Süden orientierte Stube. Sie ist mit zweifarbigen Täfer und einem Würfelofen ausgestattet. Im hinteren Teil des Hauses findet sich eine weitere getäferte Stube mit reichen Malereien. Auf der Südseite des Dachgeschosses sind zwei weitere Kammern, beide sind mit einfachen Brettern ausgekleidet. Diese beiden Stockwerke werden zukünftig als eine Wohnung angeboten, die bis zu zehn Personen Platz bieten wird.

Stüssihofstatt in Unterschächen (UR): Das Wohnhaus Stüssihofstatt stellt eines der letzten, spätmittelalterlichen Bauwerke im Schächental dar, das noch weitestgehend in seinem Originalzustand erhalten ist. Das Haus bietet ein vergleichsweise authentisches Erscheinungsbild. Mehrere Bauteile – etwa die massiven Türpfosten und Schwellen, Einzelvorstösse oder zwei fassadenbündige Deckenbohlen – sind bauhistorisch von Interesse. Das Haus stammt aus dem Jahre 1450 und ist damit eines der ältesten Bauernhäuser des Kantons Uri. Es ist im kantonalen Schutzinventar aufgeführt. Die Stiftung Ferien im Baudenkmal konnte das Haus im März 2012 erwerben. Nach der Durchführung eines Studienauftrages in enger Zusammenarbeit mit der Urner Denkmalpflege entschied man sich für die Realisierung eines Projektes. Der ausgewählte Vorschlag nimmt die Historie des Hauses sehr ernst, das Gesamterscheinungsbild bleibt erhalten und wirkt

durch einfache Massnahmen in der Umgebungsgestaltung, anlehnend an die Definition einer Hofstatt, authentisch. Je nach Stand der Finanzierung kann mit den Umbauarbeiten im Frühling 2013 begonnen werden.

In der Stüssihofstatt werden zukünftig sechs bis acht Personen Ferien in bald 600-jährigem Gemäuer machen können. Mit ihr kann die Stiftung das erste Objekt in der Innerschweiz ins Angebot aufnehmen.

Zusätzlich zu diesen eigenen Häusern sind drei weitere Objekte in Vorbereitung, welche in Zukunft über Ferien im Baudenkmal vermietet werden.

Mollards-des-Aubert oberhalb von Le Brassus (VD): Die Mollards-des-Aubert wurde 2011 offiziell ins Inventar der schützenswerten Bauten des Kantons VD aufgenommen; damit sind auch finanzielle Beiträge an deren Renovation verbunden. Die für das Jahr 2012 geplanten Renovationsarbeiten konnten nicht wie geplant durchgeführt werden, da es zu einer Baueinsprache kam. Weiter ist nach wie vor die Gesamtfinanzierung noch nicht vollständig gesichert.

Mauerhoferhaus in Trubschachen (BE): Die Gemeinde Trubschachen gelangte aufgrund einer Erbschaft in den Besitz des Mauerhoferhauses. Dabei handelt es sich um ein Käsehandelshaus aus der Mitte des 18. Jahrhundert mitten im Dorf an prominenter Lage. Die Gemeindeversammlung hat im Dezember 2011 zugestimmt, dass das Haus renoviert und im Obergeschoss eine Wohnung über Ferien im Baudenkmal vermietet wird. Das Erdgeschoss wird die Büros der Gemeindeverwaltung beherbergen. Die für das Jahr 2013 geplanten Renovationsarbeiten müssen nun infolge der angespannten Situation des Gemeindebudget aufgeschoben werden.

Ferme Jourdain in les Genevez (JU): Das Dorf Les Genevez liegt im Distrikt Franches-Montagnes rund 1000 m ü. M.. Die landwirtschaftliche Region (bekannt durch ihren Tête de moine) wurde im 18. Jahrhundert durch die Uhrenindustrie geprägt, hat aber ihren landwirtschaftlichen Charakter nie verloren.

Die Ferme Jourdain liegt im Ortskern an der Hauptstrasse, die nach Bellelay führt. Dendrochronologische Untersuchungen datieren die Ferme auf 1600 (erste Erweiterung 1770, im Katasterplan von 1853 zeigt sie die jetzige Form). Es handelt sich bei der Ferme Jourdain um ein typisches jurassisches Bauernhaus (Devant-Huis Typ) mit grossem gedecktem Vorplatz, der Zugang zum Wohnteil, zur Scheune und zum Stall gewährt. Ein einziges Dach deckt die drei Gebäudeteile.

Die Ferme Jourdain überzeugt in mehreren Punkten: durch ihre offene gewölbte Küche, die ursprünglich zum Räuchern gebraucht wurde, ihre Datierung (eines der ältesten noch intakten Bauernhäuser der Region), ihr getäfertes, noch sehr gut erhaltenes Wohnzimmer aus dem 18. Jahrhundert und ihre grosse Scheune. Die Struktur des Hauses wurde über die Jahrhunderte kaum verändert.

Diese Baudenkmäler – und noch viele weitere – warten auf eine Renovation und eine spätere Nutzung! Für die Finanzierung der Renovation sind wir dringend auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen. Helfen Sie uns mit, diesen einmaligen Zeitzeugen eine Zukunft zu geben! PC 85-778179-9

INFORMATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das Interesse der Medien am Projekt Ferien im Baudenkmal ist nach wie vor erfreulich hoch. Mit zwei Pressemitteilungen und rund dreissig Beiträgen war die Präsenz in den Medien quantitativ etwa gleich hoch wie im Vorjahr, redaktionell wurden jedoch eher grössere Beiträge geschaltet, insbesondere auch in den Magazinen. Ein äusserst ansprechender Bericht über die Stiftung Ferien im Baudenkmal wurde im Herbst im Tessiner Fernsehen gezeigt (kann auf www.magnificasa.ch unter «Medien» angesehen werden). Auch 2012 konnte die Geschäftsführerin Ferien im Baudenkmal in der Schweiz und im nahen Ausland an fünf Vorträgen vorstellen, was zu einer erhöhten Präsenz in der deutschsprachigen Medienlandschaft führte. Der Newsletter erschien 2012 erstmals im neuen Layout und wurde jeweils an rund 1500 Adressen versandt.

DIE MENSCHEN DAHINTER

Stiftungsrat: Severin Lenel, St. Gallen (Präsident); Ruth Gisi, Hochwald; Caspar Hürlimann, Stäfa; Rafael Matos-Wasem, Sion; Andreas J. Cueni, Basel

Beirat: Pietro Beritelli, Institut für öffentliche Dienstleistung, Universität St. Gallen; Werner Bernet, eh. Direktor REKA, Gümligen; Eugen David, eh. Ständerat Kanton St. Gallen; Andreas Häner, Fundraiser, Basel; Mario Lütolf, Direktor Schweizer Tourismus-Verband, Bern; André Meyer, Denkmalpfleger, Luzern; Blaise Nicolet, Berater, Martigny-Combe; Willy Ziltener, twz Tourismus, Malans

Geschäftsstelle: Monika Suter, Geschäftsführerin bis Ende Februar 2012; Kerstin Camenisch, Geschäftsführerin ab März 2012; Regula Murbach, Vermietungen; Eliane Aubry, Praktikantin bis Ende März 2012

Die guten Seelen vor Ort: Die Ferien im Baudenkmal-Objekte werden von Personen aus den Regionen betreut. Sie führen die Gäste in die Historie und Eigenheiten der einzelnen Häuser ein, vermitteln Informationen zur Region und stehen den Feriengästen Red und Antwort.

Monika Ammon-Jud, Romanshorn; Anni Bieri, Boltigen; Martin Bittel, Bellwald; Tamino und Kirsten Cordeiro Klingler, Beatenberg; Madlaina Derungs und Erich Pfranger, Scouli; Auda Dorsa, Brusio; Gina und Giuseppe Fioletti, Brusio; Julia Gander, Thalkirch; Karin und David Gehrig, Niederwald; Eva Gredig, Thalkirch; Michèle Hürlimann, Thalkirch; Gabriella Luger, Uerikon; Melanie Tester, Thalkirch; Markus Weibel, Mosogno.

DANK

Wir danken folgenden Personen und Institutionen für ihre Unterstützung im Jahr 2012:

Maxine Backus, Sabine Bär, Ursula Bosshard, Peter und Irene Hahn-Widmer, Caspar Hürlimann, Ursula Mahler-Hutzli, Christine Kaiser, Michèle Marin, Sonja Markwalder, Heidi Mattmüller, Verena Müller, Thomas Pfisterer, Ernst und Marianne Stöckli, Peter und Vreni Zünd; Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft; Kanton Bern, Denkmalpflege; Kanton Graubünden, Denkmalpflege; Migros Genossenschaftsbund Kulturprozent; Rösti Bauunternehmung; Schweizer Heimatschutz; Stiftung Claire und Ernst Wegmann-Hanhart; Wolfermann-Nägeli-Stiftung

Ein besonders herzlicher Dank geht an verschiedene weitere, nicht genannt werden wollende private Gönner- und Spender/-innen, welche uns mit sehr grosszügigen Beträgen unterstützt haben!

Der vorliegende Jahresbericht wurde am 4. März 2013 durch den Stiftungsrat verabschiedet.



